

PatientInnen-Empowerment und -Engagement

Hintergrund und Zielstellung

Angesichts des demografischen Wandels, einer zunehmenden Prävalenz von Multimorbidität und chronischen Erkrankungen sowie regionalen Versorgungsdefiziten, unterliegen Gesundheitsdienstleistungen der anhaltenden Herausforderung, eine höhere Arbeitsbelastung, zeitlich begrenzt und effektiv bewältigen zu müssen. **Informierte, motivierte und aktive PatientInnen** sind ein entscheidender Faktor für ein leistungsfähiges und kosteneffektives Gesundheitssystem, mit positiven Auswirkungen u.a. auf die Ressourcenallokation, die Inanspruchnahme präventiver Angebote, die Qualität der Versorgung und den Gesundheitszustand.

Die **digitale Transformation** des Gesundheitswesens hat die Möglichkeiten für PatientInnen, sich aktiv an der Versorgung zu beteiligen, vervielfacht. Beispielsweise unterstützen Überwachungsgeräte PatientInnen beim Tracken ihrer Gesundheit, virtuelle Coaches bieten personalisierte Trainingspläne in den eigenen vier Wänden, Patientenportale bringen PatientInnen direkt mit ihren Behandelnden zusammen und das Internet gewährt einen einfachen Zugang zu medizinischem Wissen. Trotz dessen ist es in der Praxis, auch bei der Ausgestaltung digitaler Lösungen, bisher nur begrenzt gelungen, PatientInnen zu befähigen und aktiv in ihre Versorgung einzubeziehen. Diese könnte einerseits an einem mangelnden Verständnis für diese Konzepte liegen, andererseits an einer fehlenden praktischen Anleitung.

Ziel der Arbeit ist es daher, zum einen ein **einheitliches Verständnis von PatientInnen-Empowerment, -Engagement und verwandten Konzepten** zu etablieren und zum anderen eine **Übersicht praktischer Methoden und Werkzeuge** aufzuzeigen, durch dessen Einsatz PatientInnen dabei unterstützt werden können, die Verantwortung für Ihre Gesundheit wieder zu übernehmen.

Vorgehensweise: Konzeptualisierung

Systematische Literaturrecherche

PubMed Suche: Patient AND empower* OR activat* OR engage* OR enabl* OR involve OR participation OR centred* OR orientation OR self-management OR self-care OR shared decision making OR adherence OR compliance AND ontology OR definition* OR concept* OR terminolog* OR relation* OR taxonomy = **442 Artikel**

Erstellung der „Concept Map“

Finaler Einschluss von **17 Artikeln**, welche mindestens eines dieser Konzepte auf der Mikro-Ebene konzeptualisieren.

Beziehungen und Unterschiede zwischen den Konzepten wurden zur Erstellung der „Concept Map“ (Abb. 2) herausgearbeitet.

Vorgehensweise: Praktische Umsetzung

Systematische Literaturrecherche

PubMed Suche: Patient AND Empower* OR Engag* OR Involv* OR Shared decision making OR Patient participation AND Method* OR Tool* OR Aid* OR Aids OR Strategy OR Strategies OR Implement* = **1.320 Artikel**

Kategorisierung (Fragebogen an ExpertInnen)

Finaler Einschluss von **538 Artikeln** mit insgesamt **56 Methoden und Werkzeugen** zum PatientInnen-Empowerment und Engagement.

Durchführung von **ExpertInnen-Interviews** zur Kategorisierung der Methoden und Werkzeuge in die 4 Attribute von PatientInnen-Engagement nach Higgins et al. (2017).

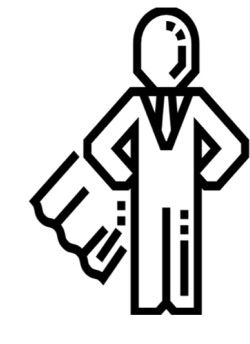
Ausgewählte Literatur

Hickmann, E., Richter, P. & Schlieter, H. All together now – patient engagement, patient empowerment, and associated terms in personal healthcare. *BMC Health Serv Res* 22, 1116 (2022).

Hickmann, E., Richter, P. & Schlieter, H. Let's Get Engaged: On the Evidence of Patient Engagement Tools and Their Integration in Patient Pathways. *Wirtschaftsinformatik* (2021).

Higgins T, Larson E, Schnall R. Unraveling the meaning of patient engagement: a concept analysis. *Patient Educ Couns*. 2017;100:30–6.

Ergebnisse



Empowerment bezieht sich auf die Verbesserung des Wissens, der Fähigkeiten oder auch des Selbstbewusstseins von PatientInnen. Durch die Digitalisierung und die durch das Internet zur Verfügung gestellten Ressourcen haben PatientInnen zunehmend die Möglichkeit, sich selbst zu befähigen. Ein patientenzentriertes Umfeld kann jedoch den Befähigungsprozess fördern.

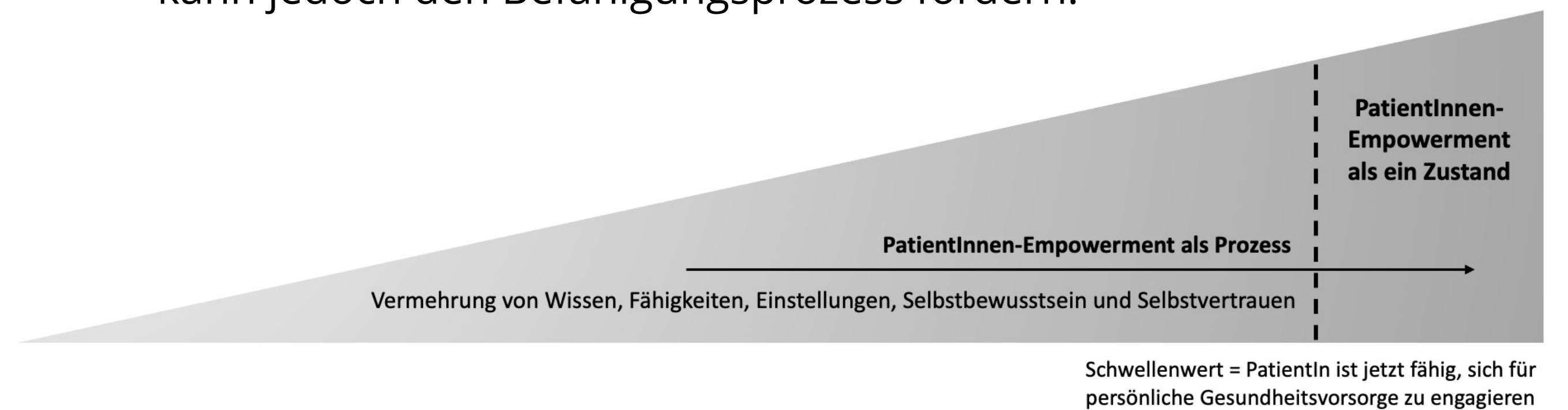


Abb. 1: Ausprägungen von PatientInnen-Empowerment 1) als Prozess und 2) als Zustand.



Engagement beschreibt die aktive Rolle von PatientInnen in der Gesundheitsversorgung, beispielsweise indem eine gemeinsame Therapieentscheidung mit dem Behandelnden getroffen wird. Empowerment von PatientInnen ist eine Voraussetzung für Engagement, da PatientInnen erst motiviert und in der Lage sein müssen, sich an der Versorgung zu beteiligen.

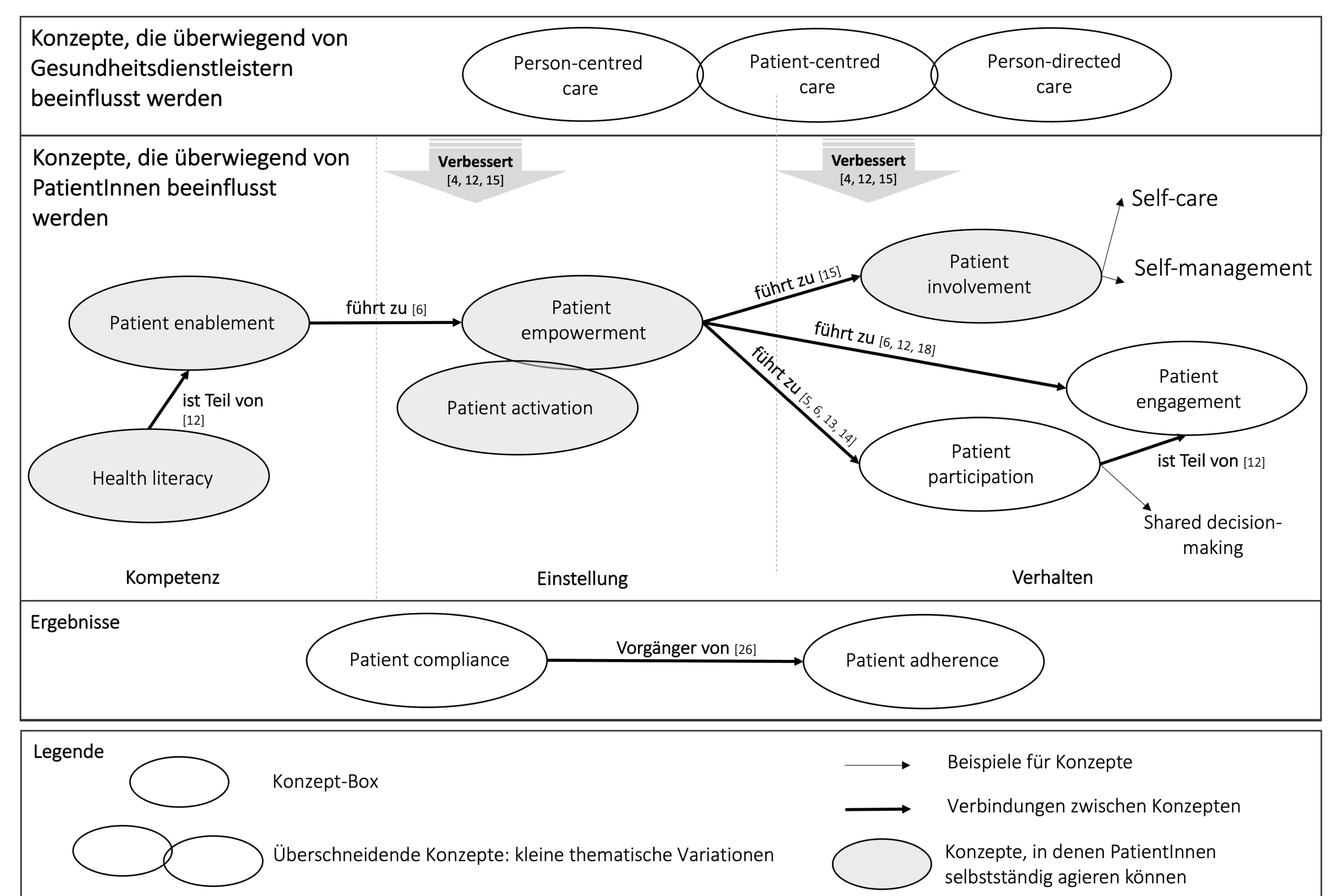


Abb. 2: Beziehungen und Unterscheidungen zwischen Konzepten, welche auf PatientInnen als aktive PartnerInnen in ihrer Gesundheitsversorgung fokussieren

Übersicht der 56 Methoden und Werkzeuge zum PatientInnen-Empowerment und -Engagement



Beispielhafte Methoden und Werkzeuge:

- **Option Grids** sind ein- bis maximal dreiseitige Zusammenfassungen aller verfügbaren Gesundheitsversorgungsoptionen für eine bestimmte Behandlungsentscheidung.
- PatientInnen erhalten Zugang zu einer **Audioaufzeichnung ihres Gesprächs mit dem Arzt/ der Ärztin**.
- **Wearables**, die in der Regel mit einer **Gesundheits- oder Fitnessanwendungen** verbunden sind, können von PatientInnen zur Erfassung persönlicher Gesundheitsdaten verwendet werden.

Aktuelle und geplante Projekte

- Entwicklung und Implementierung von patientenzentrierten Patientenpfaden – Wie lässt sich ein Patientenpfad patientenzentriert gestalten? (CraNE)
- Entwicklung einer Empowerment-Intervention für PatientInnen zur gezielten Vorbereitung auf das Arzt-/ Ärztin-Gespräch (INTERACT)
- Das patientenzentrierte Informationssystem: Erstellung und Validierung eines Anforderungskataloges (PERSIST)

Kontakt

Dr. Hannes Schlieter (Forschungsgruppenleitung)

E-Mail: digital-health@tu-dresden.de

Web: <https://tu-dresden.de/bu/wirtschaft/win/digital-health>



Folge uns auf Twitter
@TUDigitalHealth



DRESDEN
concept
Exzellenz aus
Wissenschaft
und Kultur